Herforder Zeitung

Bezugspreis 450.00 Mk.
monatlich. Bei Postbezug 456.00 Mk. u. Bestellgeld. Die Zeitung erscheint täglich, außer Sonn- und Feiertag, mittags

für Stadt und Land

Druck und Verlag Fr. Kuhle
Geschäftsstelle: Herford, Rennstraße 29/31

Fernsprecher Nr. 83
Postscheckkonto Nr. 5796
Scheckamt Hannover

Anzeigenpreis 12.00 Mk
die 1spalt. Millimeterzeile oder deren Raum für Stadt u. Landkreis Herford
Reklamen die Zeile 30.00 Mark.

Generalanzeiger für Stadt- und Landkreis Herford — **Amtlicher Anzeiger für Stadt- u. Landkreis Herford**

Nr. 288 — **Herford, Sonnabend, den 9. Dezember 1922** — **40. Jahrgang.**

Am Vortag der Londoner Konferenz.

Das Reichskabinett tagt in Permanenz. Es steht vor der Aufgabe, bis zum Sonntag drei wichtige Fragen zu lösen, in drei für die Gestaltung der nächsten und der ferneren politischen Zukunft Deutschlands entscheidenden Angelegenheiten seine Stellung gegenüber dem Auslande zu präzisieren. Trotz intensiver Arbeit und ständiger Fühlung mit allen in Betracht kommenden Kreisen war bis zum späten Nachmittag des Freitag jedoch noch in keiner dieser Angelegenheiten das vorbereitende Stadium abgeschlossen und die Formulierung der endgültigen Schritte in die Wege geleitet. Auch der heutige Sonnabend wird also noch zu diesen Aufgaben herangezogen werden müssen, doch besteht nicht nur der bestimmte Wille, sondern auch die sichere Aussicht, daß die Reichsregierung den Erfordernissen, vor die sie gestellt ist, rechtzeitig gerecht wird.

In zweien dieser Angelegenheiten ist ihr ein bestimmter Termin gesetzt, der 10. Dezember, der Tag des Beginnes der Londoner Konferenz. Bis zu diesem Tag werden von Deutschland die Antworten verlangt auf die Sühnenote der Botschafterkonferenz wegen der Zwischenfällen in Ingolstadt, Passau und Stettin, und bis zum gleichen Tag soll die deutsche Antwort auf die letzte Note wegen der Umorganisierung der militärischen Kontrolle übergeben werden. Mit diesen beiden Antworten haben sich die Beratungen des Reichskabinetts am Donnerstag und am Freitag vormittag fast ausschließlich beschäftigt, und man ist namentlich hinsichtlich der Beantwortung der Sühnenote über die Richtlinien der deutschen Erklärung einig geworden. Die Vorbedingungen dafür waren bereits in der Rücksprache des Reichskanzlers mit dem bayerischen Ministerpräsidenten geklärt und die Antwort, die nunmehr von der Reichsregierung an die Botschafterkonferenz gehen soll, wird in dem Sinne lauten, daß das Reich noch einmal sein Bedauern über die Zwischenfälle ausdrückt mit der Erklärung, daß die Reichsregierung, entsprechend der Weimarer Verfassung, damit zugleich im Namen des beteiligten deutschen Landes spricht. Erwägungen darüber, ob die Reichsregierung gegebenenfalles in der Lage wäre, die geforderte Geldbuße zu übernehmen und aufzubringen, sind noch im Gange; das Kabinett hat sich zu ihnen offenbar unter dem Eindruck entschlossen, daß die größeren und entscheidenderen Probleme, die zur Erörterung gestellt werden sollen, um jener Zwischenfälle willen nicht verschüttet werden dürfen, auch wenn man die Bußeforderung als einen Verstoß gegen die Regeln des internationalen Rechts empfindet, und man dürfte auch bei einer Erfüllung dieser Forderung den rechtlichen Standpunkt durch eine Verwahrung wohl deutlich zum Ausdruck bringen. Außerstande wird sich dagegen die Reichsregierung erklären, die Absetzung der Bürgermeister der betreffenden Städte zu veranlassen, und sie wird das mit dem Hinweis auf die Selbständigkeit der kommunalen Verwaltung begründen. Die Formulierung dieser Antwort ist jedoch, wie schon gesagt, noch nicht abgeschlossen und bleibt dem heutigen Sonnabend vorbehalten. Danach wird die Antwortnote zu der Frage über die Umwandlung der interalliierten Militärkontrollkommission in ein Militärgarantiekomitee und auf die dafür als Voraussetzung gestellten Bedingungen fixiert werden, und man rechnet im Hinblick auf den bevorstehenden Sonntag damit, daß die beiden Noten am Montag in Paris überreicht und gleichzeitig der deutschen Oeffentlichkeit bekannt gegeben werden.

Angesichts der Notwendigkeit, in diesen beiden Angelegenheiten einen bestimmten und naheliegenden Termin einzuhalten, ist die Frage der deutschen Haltung zu dem Reparationsproblem in den letzten Beratungen der Reichsregierung etwas zurückgetreten. Eine besondere Rolle in der öffentlichen Diskussion spielt die Frage, ob die deutschen Vorschläge bis zum Beginn der Londoner Konferenz bereits fixiert sein können. Das scheint aber nicht so ausschlaggebend, wie man hier und da glaubt. Praktisch wird es genügen, wenn diese Vorschläge in ihren großen Linien geklärt sind und wenn die Möglichkeit besteht, sie in London auf dem Wege zur Kenntnis der Gegenseite zu bringen, der keineswegs der offizielle einer Notenüberreichung zu sein braucht. Solche Wege aber sieht der intimere Kenner des politischen Getriebes durchaus erschlossen, und man darf hoffen, daß sie zu gegebener Stunde beginnen und zum erwünschten Ziele führen werden.

Der heutige Tag wird in allen diesen drei wichtigen Fragen ohne Zweifel entscheidende Handlungen und bedeutsame Entwickelungen bringen. Die gesteigerte Aufmerksamkeit, mit der ganz Deutschland in diesen Stunden auf seine Regierung blickt, ist daher durchaus verständlich. Sie soll aber nicht durch überreizte Nervosität auf falsche Wege gelenkt werden, sondern der Ausdruck eines geschlossenen und zur Mitverantwortung bereiten Willens sein. Das wird die Entschlüsse und die Stellung der deutschen Regierung um so wertvoller stützen und stärken.

Das Neueste vom Tage

In dem heute zusammentretenden Auswärtigen Ausschuß soll zunächst die außenpolitische Lage besprochen werden. Auf der Tagesordnung steht noch u. a. die Ausdehnung des Rapallovertrages.

Die sächsische Regierung plant umfangreiche Pensionierungen von Beamten, wahrscheinlich, um ihre Parteigänger in die freien Stellen zu bringen.

Poincare wird nach Blättermeldungen nach London reisen mit der Minimalforderung an Deutschland von 100 Milliarden Francs und einer Besetzung des Ruhrgebiets.

Im Haag ist ein Frauenkongreß zusammengetreten, auf dem 17 Länder vertreten sind.

In Lausanne verlautet, daß die Türken den Plan der Alliierten über die Meerengen mit einigen Aenderungen annehmen werden.

Vom 23. Dezember bis zum 4. Januar wird sich die Konferenz von Lausanne vertagen.

Durch Angriffe auf Abgeordnete lassen die Unversöhnlichen in Irland den neuen Freistaat immer noch nicht zur Ruhe kommen.

Auch der frühere Oberkommissar in Kleinasien, Stargiades, soll jetzt vor ein griechisches Kriegsgericht gestellt werden.

Clemenceau hat Wilson einen Besuch abgestattet. Clemenceau ließ sich darüber an einen Havasvertreter dahin aus, daß Wilson noch immer an seine 14 Punkte glaube.

Dollarkurs:

Gestern: 7880,25 (amtliche Notierung).

Heute: 8100.—

Verfängliche Fragen.

Kreuzverhör Bonar Laws im englischen Unterhause.

Im englischen Unterhause wurde der Premierminister Bonar Law ins Kreuzverhör genommen über die künftige Politik Englands in Sachen des Reparationsproblems und im besonderen der englischen Haltung auf der Londoner und der Brüsseler Konferenz. Da Bonar Law bisher in dieser die ganze Welt bewegenden Frage den großen Schweiger gespielt hat, so ist es durchaus berechtigt und erklärlich, daß die Opposition im Unterhause, nämlich ein Vertreter der Arbeiterpartei und Lloyd George selbst, sich bemühten an dem Premier die Zeremonie der Mundöffnung vorzunehmen. Allein die Anfrager kamen nicht auf ihre Rechnung. Im Hinblick auf die bevorstehenden Konferenzen wickelte sich Bonar Law recht geschickt mit der Antwort heraus, er könne unmöglich eine Darstellung über Vorschläge geben, die ihm von anderen Regierungen erst vorgelegt werden sollen. Auch auf die Anzapfungen Lloyd Georges, in Anbetracht der Tatsache, daß der Premier jetzt an einer internationalen Konferenz teilnehmen werde, müsse dem Hause Gelegenheit gegeben werden, diese sehr wichtige Frage zu erörtern, ließ sich Bonar Law nur zu der Erklärung herbei, er werde, wenn irgend möglich, eine Erklärung abgeben. Nur zu der einzigen Versicherung verstand er sich, das Parlament vorher über seine Politik zu unterrichten, ehe es in eine neue Politik hineingeführt werde. Das Haus war also nach Beendigung dieses Kreuzverhörs genau so schlau wie vorher, und auch die übrige Welt tappt nach wie vor im Dunkeln darüber, an welchem Strange England zu ziehen bezw. ob es eine eigene Politik in London und Brüssel zu verfolgen gedenkt.

Wemmer Nachf. Schlafdecken Herford

Herford und Minden-Ravensberg

Was fliehst du elend vor der Welt, sie bleibt dir doch zur Seite! Drum sei ein Mann und sei ein Held und stell dich ihr zum Streite. Sturm.

9. Dezbr.

In der Adventszeit.

Advent! In diesem Worte liegt hochgespannte Erwartung und tiefe Sehnsucht zugleich. Solche Zeiten hat das deutsche Volk vor kurzem durchlebt, voll großer Erwartung, ob es gelingen werde, den rechten Mann zu finden, der das Steuer des Staatsschiffes in seine kraftvolle Hand nehmen und das gebrechliche Schiff durch alle Klippen drohender Gefahren sicher hindurch leite. Und mit dieser Erwartung verband sich die tiefe Sehnsucht so vieler, daß nun endlich bessere Zeiten kommen möchten, in denen die bangen Sorgen schwinden und man zuversichtlicher in die Zukunft blicken könne. Von besseren Zeiten hat einst schon das Altertum geträumt und ein goldenes Zeitalter herbeigesehnt, in dem Kampf und Streit, Angst und Sorge, Kummer und Leid, Krankheit und Tod verschwinden und Freude und Friede ihren Einzug halten sollten. Adventszeit war die ganze Zeit des Alten Bundes in Israel. Durch die Jahrhunderte hindurch geht die Erwartung und Sehnsucht nach einem Großen oder Gewaltigen, der entweder im leuchtenden Königsschmuck oder im schlichten Prophetenmantel oder im feierlichen Priestergewand dem Volke Gottes Erlösung von allem irdischen Leid und aller inneren Not bringen sollte. Und man hat nicht vergeblich gewartet und gehofft, bis das Wort der Weissagung zur Erfüllung wurde und der Menschheit Heil und Herzensfrieden brachte. So oft die Adventszeit wiederkehrt, wird in den Christenherzen die Sehnsucht wach, daß die Verbindung zwischen Himmel und Erde, zwischen Gott und Menschheit wieder eine Macht im Volke werde, der sich die Menschen in Demut und Ehrfurcht beugen und die sie in Liebe und Frieden einige. Es ist das betrübendste Zeichen der Zeit, daß krasse Selbstsucht und kalte Berechnung Tausende von Menschen in ihrem Denken beherrschen und bei ihrem Handeln leiten, daß große Massen in unserem deutschen Volke sich feindlich gegenüberstehen wie erbitterte Feinde, anstatt sich zu einer großen Volksgemeinschaft zusammenzufinden und an dem wirtschaftlichen, religiösen und sittlichen Aufbau unseres Volkes als Glieder eines großen Volkskörpers zusammenzuarbeiten. Diese Erwartung und Sehnsucht geht gerade in dieser Adventszeit besonders empfindbar durch die deutschen Gaue. Möchte die stille Hoffnung nicht enttäuscht werden! Möchte mit dem stärkerwerdenden Klange der Adventsglocken, wenn sie zum Klange der Weihnachtsglocken sich wandeln, endlich Friede und Eintracht in unserm Volke Einzug halten!

Schneestürme und Verkehrshemmungen

Nach den heftigen Regenstürmen von gestern und vorgestern hat heute in den frühen Morgenstunden ein starker Schneefall eingesetzt, der die Natur in eine dicke weiße Decke hüllte. Der Schnee ist matschig und wird kaum länger als einen Tag Lebensdauer haben. Das Schneetreiben hatte mit weit größerer Heftigkeit im östlicheren Deutschland, besonders in der Berliner Gegend schon einen Tag früher eingesetzt und im gesamten Verkehrswesen umfangreiche Störungen gezeitigt. Am schwersten ist davon der Telephonverkehr betroffen worden. Die Leitungen von Berlin nach Amsterdam, Paris, Wien sowie die östlichen Leitungen nach Kattowitz sind unterbrochen. Eine ganze Anzahl von Leitungen sind vorübergehend gestört gewesen. Es sind dies u. a. die Leitungen nach Amsterdam, Aachen, Budapest, Dortmund, Halberstadt, Hirschberg, Hagen, Karlsruhe, Liegnitz, Leipzig, Mülheim, Mannheim, Mainz, Metz, Nürnberg, Osnabrück, Oppeln, Prag, Paris, Rotterdam, Stuttgart, Weimar, Wien, Wiesbaden.

Durch schwere Schneebrüche streckenweise direkt zerstört sind die Leitungen nach Koblenz, Dessau, Eisenach, Gotha, München, Oldenburg. Sofort nach jeder Unterbrechung

wurden die zuständigen Aemter alarmiert und die gestörten Stellen elektrisch abgegrenzt. Sodann wurden per Rad und zu Fuß die Strecken begangen. Nach den schwer gestörten Leitungssträngen wurden ganze Kolonien entsandt. Da im Störungsdienst augenblicklich ungefähr 35 000 Beamte beschäftigt sind, konnten die umfangreichsten Störungen gestern noch beseitigt werden.

Der Eisenbahnverkehr erlebte durch den Schneefall, besonders in den Morgenstunden erhebliche Unterbrechungen. Die Züge von Berlin hatten bis zu drei Stunden Verspätung, während die aus dem Westen regelmäßiger verkehrten. Gegen mittag trat eine Besserung ein, sodaß man abends nur noch mit etwa einstündiger Verzögerung rechnen brauchte. Heute morgen war der Zugdienst regelmäßiger. Hoffentlich folgen dem heutigen Schneefall nicht weitere Unwetter, die den ganzen Verkehr in so verhängnisvoller Weise hemmen.

---

r. **Die ersten Gaben der Notgemeinschaft.** Aus dem Rathaus wird uns geschrieben: Der Ausschuß hat Donnerstag die erste Verteilung der bis jetzt eingegangenen Gelder vorgenommen. Nach der Verteilungsliste konnten mit je 1500 *M* bedacht werden: 63 Arme, 185 Arbeitsinvaliden, 22 Witwen-Rentenempfänger, 95 Waisen von Arbeitsinvaliden, 56 Kleinrentner, 15 Kriegsbeschädigte, 4 Kriegerwitwen, 31 Kriegereltern. Eine zweite Verteilung soll in der nächsten Woche stattfinden. Es ist dringend erwünscht, daß die der Notgemeinschaft angeschlossenen Organisationen die Einziehung der Beiträge beschleunigen, damit noch vor Weihnachten alle Bedürftigen eine Beihilfe erhalten können.

m. **Brotmarken.** Die Brotmarkenstelle teilt uns mit: Die ab 16. d. Mts. gültigen Brotmarken haben eine Aenderung erfahren. Die Brotkarte zeigt im Druck an, welche Menge Marken-Brot für je ½ Monat verbraucht werden darf. Die Brotmarken Nr. 19 sind gültig vom 16. Dezember 1922 an; die Brotmarken Nr. 20 erst vom 1. Januar 1923 an usw. Die Bäcker sind nicht berechtigt, Brotmarken, die z. B. erst am 1. Januar 1923 ihre Gültigkeit haben, schon vor diesem Termin anzunehmen.

hz. **Ein Pfund Kaffee 3400—3900 *M*.** Der Verbraucherpreis für gerösteten Kaffee wird vom Verein der Kaffeegroßröster und -Händler, Sitz Hamburg, offiziell mit 3400 bis 3900 *M* für ein Pfund je nach Qualität notiert.

e. **Ein Weihnachtsgeschenk des Reichsverkehrsministers.** Dem Verkehrsverband Niedersachsen wird auf seine dringliche Bitte, für Weihnachtsbäume, deren Hauptversand in Kürze beginnt, einen möglichst weitgehenden Frachtnachlaß zu gewähren, vom Reichsverkehrsminister mitgeteilt, daß sofort ein Ausnahmetarif für Christbäume (Weihnachtsbäume) eingeführt werden soll, nach dem die Fracht auf der Reichsbahn vom 7. d. M. ab einschließlich bis zum 31. d. M. zu den Frachtsätzen und Bestimmungen der Klasse E zu berechnen ist. — Nachdem die Reichseisenbahnverwaltung in dieser Frage ein so weitgehendes Entgegenkommen bewiesen hat, liegt es nunmehr an den Weihnachtsbaumhändlern, die erhebliche Frachtersparnis bei der Preisfestsetzung im Einzelverkauf auch zum Ausdruck zu bringen.

d. **Die neuen Sätze der Unfallversicherung.** Der sozialpolitische Ausschuß des Reichstages erhöhte in seiner Sitzung vom 7. Dezember die Geldbeträge in der Unfallversicherung wie folgt: die Versicherungsgrenze wurde auf 1 200 000 Mark festgesetzt, die bei Berechnung des Jahresarbeitsverdienstes in Betracht kommende sogen. Drittelungsgrenze auf 360 000 *M*. Das Sterbegeld beträgt in Zukunft 31 000 *M*, das Stillgeld wird für Versicherte auf 150 *M*, für Angehörige auf 120 *M* erhöht, die Entbindungsbeihilfe auf 2000 Mark. — Bei der Beratung des Knappschaftsgesetzes wurde die Altersgrenze von 40 Jahren, über die hinaus keine Aufnahme in die Pensionskasse erfolgen sollte, gestrichen.

= **Rückgang der Bautätigkeit.** Nach den Feststellungen im Bautennachweise der „Bauwelt", Berlin, wurden im November 696 Wohnungs- sowie 313 Fabrikbauten festgestellt gegen 4755 Neubauten im November 1921. Im Oktober 1922 wurden 1618 Wohnungs- und 249 Fabrikbauten veröffentlicht. Der Rückgang überschreitet jedes bisher erreichte Maß und läßt erkennen, daß die Baulust und Baumöglichkeit so gut wie vollständig geschwunden ist. Die Zahl der Bauvorhaben gegenüber dem entsprechenden Monat des Vorjahres beträgt nur noch ein Fünftel. Das bedeutet, daß wir praktisch von einer fast vollständigen Einstellung der Bautätigkeit nicht mehr weit entfernt sind. Durch die neueste Verteuerung der Baustoffe — die zum Teil bis zu einer Verdoppelung ansteigen — wird diese Bewegung nur noch verstärkt werden.

= **Die Eisenbahner sind für die Reisenden da.** „Bei der gegenwärtig zu den Zeiten des Berufsverkehrs herrschenden Ueberfüllung der Züge", so heißt es in einem neuen Erlaß der Reichsbahndirektion Berlin, „muß alles vermieden werden, was das Publikum unnötig reizt und erbittert; alle Schroffheiten sind unbedingt zu vermeiden. Der Auskunfterteilung, die zuweilen mangelhaft und den üblichen Höflichkeitsformen nicht entsprechend ausgeübt wird, ist die gebührende Bedeutung beizumessen. Besonders haben die Aufsichtsbeamten im Verkehr mit dem Publikum höflich und zuvorkommend zu sein und bei Auseinandersetzungen ihre Ruhe zu bewahren. Wenn das Publikum sieht, daß die Eisenbahnbediensteten ernstlich um die glatte Abwicklung des Verkehrs wie um das Wohl der Fahrgäste bemüht und jederzeit hilfreich und zuvorkommend sind, so wird auch die Widersetzlichkeit einzelner Reisenden, die sich den Bestimmungen und der Ordnung nicht fügen wollen, besser bekämpft werden können. Bedienstete, denen der Umgang mit dem Publikum in den unerläßlichen höflichen Formen schwer fällt, sind in anderen geeigneten Stellen zu verwenden. Dem Personal ist immer wieder zum Bewußtsein zu bringen, daß die Eisenbahner des Verkehrs und der Reisenden wegen da sind und nicht umgekehrt." — Dieser Appell der Reichsbahn an ihre Beamten wird sicherlich allgemein begrüßt werden; es wäre zu wünschen, daß auch mancher Reisende ihn beherzigte, denn Höflichkeit ist stets eine Angelegenheit beider Parteien.

= **Freie Volksbühne.** Man schreibt uns: Die Verlosung für die Vorstellung „Mascottchen" am Donnerstag, den 14. Dezember, findet statt am am Dienstag, den 12. Dezember, nachmittags von 4—7 Uhr im Parteibüro am Wilhelmsplatz.

Aus Nachbarschaft und aller Welt

Oelde. Ein hoffnungsvolles Pflänzchen wurde am Sonnabend in Neubeckum von der Polizei dingfest gemacht. Es handelte sich lt. „Glocke" um den 14jährigen „Fellhändler" Heinrich Oelschläger aus Münster, der sich Neubeckum als Wirkungskreis ausgesucht hatte, wo er hausierend von Haus zu Haus zog, angeblich, um Hasenfelle zu kaufen. Bei einer Familie hielt er die Gelegenheit für günstig, um „ein Ding zu drehen". Nachdem ihm die Frau des Hauses erklärt hatte, Gewünschtes nicht zu besitzen, schlich der „Kauflustige" von der Wohnstube in das Schlafzimmer. Der Besitzerin fiel es nach einiger Zeit auf, das die Schelle ihres Hauses nicht gemeldet hatte. Als sie mal nach dem Rechten sah, sprang der Junge aus der Tür, um das Weite zu suchen. Auf der Flucht verlor er einen goldenen Ohrring. Die Besitzerin hatte das Nachsehen. Die herbeigerufene Polizei konnte den Jungen noch rechtzeitig am Bahnhofe festnehmen. Auf der Fahrt zum Amtsgericht Oelde versuchte er, vom Abortfenster des fahrenden Zuges aus zu entweichen. Er kam jedoch nicht weit, denn der Transporteur sprang dem Flüchtling nach und holte ihn ein. Im Polizeigefängnis in Oelde machte der Junge ebenfalls sofort einen Fluchtversuch. Morgens bemerkte der Gefängnisaufseher, daß sein neuer Gast bauliche Veränderungen vorgenommen hatte, indem er in der Zellenmauer eine Oeffnung zu machen versucht hatte. Gegen Nachmittag ist es ihm dennoch gelungen, mit einer von einer eisernen Bettstelle abgebrochenen Stange, die Nieten des Gehänges der Zellentür zu beseitigen und das Freie zu gewinnen. Schnell begab er sich zu dem gerade bereit stehenden Zuge nach Rheda. Der Gefängnisaufseher bemerkte inzwischen die Flucht und reiste mit dem folgenden Zuge ebenfalls nach Rheda, nachdem er festgestellt hatte, daß der Ausbrecher dorthin gefahren war. Im vierten Wagen des nach Münster zur Abfahrt bereit stehenden Zuges gabs ein „fröhliches Wiedersehen".

Greene. Vor einigen Tagen wurden vom hiesigen Landjäger kurz vor Bruchhof zwei männliche Personen angehalten, deren Gepäck reichlich verdächtig erschien. Der Beamte sah sich darauf den Inhalt desselben genauer an und förderte aus einem Sack eine zirka 50 Pfund schwere eiserne Glocke, die sie gefunden (!) haben wollten, zutage. Der „Fund" wurde ihnen jedoch abgenommen, und jetzt stellte sich heraus, daß die Glocke vom Bahnhofsübergang Beulshausen—Erzhausen, wo sie als Läutewerk fungierte, gestohlen war. Sie konnte ihrer Bestimmung wieder übergeben werden.

Fritzlar. Prälat Jestädt entdeckte in Amöneburg eine guterhaltene Handschrift aus dem 9. Jahrhundert. Die Schriftzüge zeigen große Aehnlichkeit mit denen des in der Kasseler Landesleihbibliothek aufbewahrten Hildebrandsliedes, das um das Jahr 820 im Kloster Fulda geschrieben wurde. Der Inhalt handelt von den Bestimmungen des um 870 gehaltenen Konzils von Ganara. Die wertvolle Handschrift diente seit Jahrhunderten als Umschlag von alten Rechnungen aus dem 17. Jahrhundert.

Harburg. Einen furchtbaren Tod erlitten in den Harburger Teutonia-Werken zwei Kupferschmiede, die damit beschäftigt waren, in einem Destillierapparat autogen zu schweißen. Das Unglück wollte es, daß bei der Arbeit in dem Apparat ein Feuer entstand, wobei die Kleider der beiden Kupferschmiede in Brand gerieten. Einer der Verunglückten verbrannte in dem Kessel bei lebendigem Leibe, während der andere lichterloh brennend durch das Mauerloch ins Freie kommen konnte. Mit schweren Brandwunden wurde er ins Krankenhaus gebracht, wo er nach kurzer Zeit von seinem furchtbaren Leiden erlöst wurde.

Breslau. Der Polizeibericht meldet, daß die Kaufmannsfrau Eugenie Muschner von ihrem 17jährigen Sohn ermordet worden sei. Es handelt sich um einen Raubmord.

Wiesbaden. Der französische Major, der vor einiger Zeit in Wiesbaden den Ingenieur Cohn mit einem Revolver so schwer verwundete, daß dieser noch am selben Tage verstarb, hat sich selbst der Staatsanwaltschaft gestellt. Voraussichtlich wird gegen ihn Anklage wegen Todschlages oder Körperverletzung mit tötlichem Ausgang erhoben werden.

Saarbrücken. Von außerordentlichen Gerichtskosten weiß die Landeszeitung zu berichten. Der hiesige Knappschaftsverein gibt Darlehen an Baulustige aus, und muß dafür hypothekarische Deckung haben. Wie teuer das wird, zeigen folgende Beispiele: So hat ein Bergmann aus dem Bezirk Theley, der ein Darlehen von 4 700 000 *M* erhielt, für die Eintragung ins Hypothekenbuch 77 000 *M* bezahlen müssen, ein anderer Bergmann, der 3½ Millionen erhielt, hatte 90 000 *M* Gerichtskosten. Da diese Zustände nicht zur Erhöhung der Baulust beitragen, so soll das Landratsamt veranlaßt werden, die Kosten den Bauunternehmern zu ersetzen.

Der Neubau des größten Dampfer-Piers in Hoboken.

Der Schiffahrtsausschuß hat den Neubau des Dampferpiers in Hoboken genehmigt, das das größte der Welt wird. Der Bau beginnt im nächsten Frühjahr; die Kosten sind auf vier Millionen Dollar veranschlagt. Daneben sollen umfangreiche Unterkunftsstellen für Passagiere und große Warenhäuser am Pier gebaut werden.

Das prophetische Lied.

In großen Schrecken wurden die Besucher eines Konzerts im Vereinshaus in Kulmbach gesetzt. Gerade als ein Solist die Worte sang: „Wenn die Glock' soll auferstehen, muß die Form in Trümmer gehen", löste sich von der Decke eine große Bogenlampe ab und brach mit riesigem Knall. Verletzt wurde glücklicherweise niemand.

Gefälschte Münzen aus echtem Gold.

In Siebenbürgen wurden Falschmünzer verhaftet, die aus echtem Gold frühere ungarische 10- und 20-Kronenstücke herstellten. Das Gold kauften sie zu sehr billigen Preisen von Arbeitern der Brader Goldwerke und verkauften die fertigen Münzen an der Börse. Die Nachahmung war

---

Der vierte Mann.

7) Roman von Sven Elvestad.

„Das scheint mir doch ganz nebensächlich", sagte Doktor Ovesen. „Es wäre besser, wenn wir wüßten, was in den verfluchten Briefen gestanden hat."

„Sie irren", wiederholte der Detektiv. „Wenn wir auch nicht wissen, was in den Briefen steht, so haben wir doch eine Spur. Wir haben den Beweis, daß der geheimnisvolle Absender wußte, daß Oedegaard mir einen Besuch machen wollte. Von wem aber kann er es erfahren haben? Von Ihnen, meine Herren?"

„Wir haben es ja selbst nicht gewußt", brauste Doktor Ovesen auf, „abgesehen davon, daß Ihre Andeutung eine Insinuation enthält, die . . ."

Krag machte eine begütigende Handbewegung.

„Keine Uebereilung, meine Herren! Ich muß mit den vorliegenden Umständen rechnen. Im übrigen sprach ich mehr zu mir selbst, ich denke nämlich besser auf diese Weise. Ich gehe also davon aus, daß der Betreffende es in dem Augenblick erfahren hat, als Oedegaard in der Redaktion seiner Zeitung telephonierte. Der geheimnisvolle Absender muß eine Verbindung mit der Zeitung oder mit dem Telephonamt gehabt haben. Sofern nicht . . . Sofern nicht . . ."

Krag wurde plötzlich sehr nachdenklich und schloß seinen Monolog. Nach einer Weile begann er wieder, indem er sich sozusagen innerlich einen Ruck gab.

„Wahrscheinlich hat der Chauffeur einen falschen Schlüssel zu meiner Haustür oder die Tür ist unverschlossen gewesen. Das kommt bisweilen vor. Als Oedegaard kam, ist der Chauffeur bis ins zweite Stockwerk gestiegen und hat ihn dort erwartet. Vielleicht hat er sich auch von dem Licht schrecken lassen, das ich im Treppenhaus andrehte."

„Wenn Oedegaard den Fahrstuhl anhielt, muß er den Mann gekannt haben", bemerkte Doktor Ovesen.

„Nicht nötig", antwortete Krag. „Vielleicht hat der Kerl ihm von der Treppe aus mit dem hellblauen Kuvert gewinkt — das mag genügt haben, um Oedegaard zum Anhalten zu bewegen. Es klang etwas Gespanntes und Erwartungsvolles durch seine Stimme, als er mir heraufrief, daß er gleich kommn würde. Das Unfaßbare, das Seltsame aber ist, daß er, ebenso wie die beiden anderen Herren, Hals über Kopf forteilte, nachdem er den Inhalt des Briefes gelesen hatte."

Während er sprach, hatte er unausgesetzt die verstreuten Papierfetzen vom Boden aufgesucht.

Einer dieser Fetzen schien plötzlich sein Interesse zu fangen. Er zeigte ihn Doktor Ovesen.

„Es ist eine Rechnung", sagte er, „ein Stück von einer ganz gewöhnlichen Wäscherechnung. Sehen Sie nur."

Doktor Ovesen betrachtete das Stück Papier genau.

„Ja, es ist ein Stück von einer Wäscherechnung", bestätigte er.

Krag las vor: „Hemden, Kragen, Manschetten, Taschentücher — wirklich höchst interessant."

„Finden Sie?" fragte Doktor Ovesen ironisch.

„Eine ganz gewöhnliche Wäscherechnung", wiederholte Krag, und jetzt konnte man seiner Stimme anhören, daß seine Gedanken weit fort waren.

Rechtsanwalt Davidsen.

„Was ist dem in die Krone gefahren?"

„Ja, was ist dem wohl in die Krone gefahren?"

Dieser etwas einförmige Dialog wurde am 5. Dezember abends halb sieben Uhr zwischen zwei Hoteljungen des Hotels Continental gewechselt. Sie waren an der Eingangstür des Hotels postiert und hatten achtzugeben, daß der Schnee nicht hineinfegte, wenn die Tür geöffnet wurde. Sie standen auf ihre Besen gestützt. Draußen raste ein heftiger Schneesturm. Die Gäste wurden mit aller Gewalt gegen die Tür geschleudert und taumelten ins Vestibül, wo die beiden Hoteljungen sich sofort ihrer bemächtigten und den Schnee von ihnen abbürsteten, so daß der enge Raum wie mit Nebel erfüllt war. Der Herr, der zuletzt hereingekommen war, aber hatte die Jungen brutal beiseitegeschoben und war die Treppe hinaufgestürmt, von Schnee triefend. Es war Rechtsanwalt Davidsen. Ihm hatte die verwunderte Frage der Knaben gegolten. Während Davidsen durch das Lokal eilte, wurden noch von verschiedenen Seiten ähnliche Fragen geäußert. Denn sein Benehmen war höchst sonderbar.

Als er in die Garderobe des Eßsaales im zweiten Stock kam, trat ihm der galonierte Paulsen, das unübertreffliche Faktotum aller Gäste, mit allen Zeichen des Entsetzens entgegen, weil man ihm unten im Vestibül den Schnee nicht abgebürstet hatte. Aber sogar Paulsen wurde von der gewaltigen behandschuhten und schneenassen Hand des Rechtsanwalts beiseitegefegt. Darauf riß Davidsen mit einem Ruck die Tür zum Eßsaal auf und eilte hinein. Seine Riesengestalt strömte feuchte Kälte aus, er starrte geradeaus, halb geblendet von dem Nebel, der seine goldeingefaßten Brillengläser überzogen hatte. Die Persianermütze erhob sich wie ein schneebedeckter Berggipfel auf seinem Kopf, der Pelz stand offen und seine flatternden Enden streiften drohend die gedeckten Tische, so daß die Gäste ängstlich nach ihren schwankenen Flaschen griffen.

(Fortsetzung folgt.)

außerordentlich geschickt und ist erst nach längerer Zeit bekannt geworden.

Eine unhöfliche Miß.

Sie zeichnen sich bekanntlich nicht alle durch Höflichkeit aus, die Dollar- und Pfundleute, die bei uns herumschmarotzen. Besonders unhöflich aber zeigte sich vor einigen Wochen auf einer bayerischen Lokalbahn eine Irländerin, die dem Fahrkartenkontrolleur die Fahrkarte vor die Füße warf und als dieser sie aufforderte, sie aufzuheben, ihm antwortete: „Heben Sie die Karte doch selber auf, Sie deutsches Schwein". In München wurde sie wegen Beamtenbeleidigung festgenommen und ihre Kaution von ½ Millionen Mark abgelehnt. Nun hat sie das Gericht zu 80 000 Mark verurteilt und sie des Reichs verwiesen.

Wirtschaftsleben

Devisenkurse

		8. Dezbr.		7 Dezbr.	
Telegraphische Auszahlungen:		Geld	Brief	Geld	Brief
Amsterdam-Rotterdam	1 Fl.	3117,18	3132,82	3211,95	3228,06
Brüssel-Antwerpen	1 Frcs.	518 17	521 30	521,69	524,31
Christiania	1 Kr.	1431,41	1438,59	1511,21	1518,79
Kopenhagen	1 Kr.	1576,05	1583,95	1635,90	1644,10
Stockholm	1 Kr.	2069,81	2 80,19	2144,62	2155,38
Helsingfors	1 finnische Mk.	199,50	200 50	201 49	202,51
Italien	1 Lire	391,51	393,49	401,99	4 4,01
London	1 Pfd. Sterl.	35511 00	35689,00	36309,00	36491,00
Newyork	1 Dollar	7880,25	7919,75	8079,75	8120,25
Paris	1 Frcs.	55 ,59	562,41	568,57	571,43
Schweiz	1 Frcs	1496,25	1503,75	1506,22	1513,78
Spanien	1 Pes.	1221 93	1228,0	1241,88	1248,12
Wien (Deutsch Oe str. abgest.)		11,12	11,18	11,22	11 28
Prag	1 Kr.	250,37	251,63	252,36	253,64
Budapest	1 Kr.	3,42	3,44	3,45	3,47
Buenos Aires	1 Pes.	2922,67	2937,33	3022,12	305 ,58
Bulgarien	1 Leva	59,60	59,40	59,85	60,15
Japan	1 Yen	3790,50	380 ,50	3866 31	3 84,63
Rio	1 Milreis	957,60	962,40	967,57	972,43

Berliner Börse vom 8. Dezember. Die Tendenz der heutigen Börse war etwas schwächer und es zeigte sich Abgabeneigung. Im Verlaufe der Börse trat jedoch eine Erholung ein und es waren bei verschiedenen Papieren Kurssteigerungen zu verzeichnen. Am Montanaktienmarkt waren die Abschwächungen überwiegend, während Textilpapiere angeboten waren. Auch Schiffahrtswerte waren angeboten. Sprunghaft stieg Deutsche Schutzgebietanleihe. Auswärtige Renten und Kolonialpapiere lagen schwächer. Am Devisenmarkt war das Geschäft außerordentlich still. Der Dollar erreichte vorübergehend 7550, konnte sich aber, ebenso wie die anderen Devisen, im Verlaufe der Börse wieder etwas befestigen. Amtlich notierten: Newyork 7880,25, Holland 3117,18, Christiania 1431,41, Kopenhagen 1576,05, Stockholm 2069,81, Italien 391,51, London 35 511, Paris 559,59, Schweiz 1496,75, Spanien 1211,92, Prag 250,37, Budapest 3,42, Dtsch. Oesterreich 1112.

Berliner Produktenbörse vom 8. Dezember. Auch heute war das Geschäft wieder sehr ruhig. Die Provinz ist in den Forderungen unnachgiebig und hält mit Offerten zurück. Dagegen ist die Kaufneigung auch sehr schwach. Ab Station notierten per 50 Kg.: Weizen, märk., 15 300 bis 15 600, Roggen, märk., 13 500—13 600, Roggen, pomm., 13 400—13 500, Gerste, märk., 12 600—13 200, Gerste, schles., 12 000—12 500, Hafer, märk., 13 200—13 400, Hafer, pomm., 13 000, Weizenmehl p. 100 Kg. 41 000—46 000, Roggenmehl p. 100 Kg. 38 000—39 000, Weizenkleie 7800—8000, Roggenkleie 8000, Raps 24 000—25 000, Leinsaat 28 000—31 000, Vikt. Erbsen 28 000—29 000, Kl. Speiseerbsen 24 000 bis 25 500, Peluschken 15 500—17 500, Ackerbohnen 16 000 bis 17 000, Lupinen, blaue, 17 000—18 000, Lupinen, gelbe, 21 000—23 000, Seradella 33 500—39 500, Rapskuchen 5000 bis 10 000, Trockenschnitzel 6100—6300, Torfmelasse 4200 bis 4500.

Holzmarkt und Reparationslieferungen. Aus Berlin wird berichtet: Das Aufbringen der Holzlieferungen an die Verbandsmächte wird der deutschen Holzwirtschaft noch viel Kopfzerbrechen verursachen. Vor kurzem tagten in Würzburg gemeinschaftlich die am Holzgewerbe Beteiligten mit den Vertretern des staatlichen Waldbesitzes und derjenigen Großgrundbesitzer, die über Waldbestände verfügen. Dabei wurde darauf hingewiesen, daß das Holz für die Verbandsländer nur aufgebracht werden könne, wenn außergewöhnliche Einschläge stattfinden und die Lieferungen an sich eingeschränkt werden. Die Angelegenheit mußte dann vertagt werden, da die vorhandene Holzdecke als zu gering bezeichnet wurde und Einvernehmen unter den Teilnehmern an jener Verhandlung nicht hergestellt werden konnte. Immerhin müssen die deutschen Sägewerksindustrien und der Holzhandel mit den Mengen, die aus der Substanz für die Verbandsmächte entfernt werden dürften, schon heute rechnen. Zum Teil sind auch die hohen Preise, die augenblicklich in den Staatsforsten für Rohholz gezahlt werden, schon auf die bevorstehenden Lieferungen zurückzuführen. Der Stand der Devisen allein rechtfertigt die geradezu wahnwitzige Bewertung des Rohstoffes bei den Verkäufen in den Forsten nicht. In der staatlichen Oberförsterei Puppen (Bez. Königsberg) fand vor wenigen Tagen ein Holzverkauf statt; dabei hat die örtliche Sägewerksindustrie bis zu rund 91 000 ℳ für das Festmeter ab Wald gezahlt. Noch viel höhere Zahlen hörte man in Süddeutschland nennen; Preise für das Festmeter fichtenes Langholz, 1. Klasse, von rund 100 000 ℳ und darüber zählen nicht zu den Seltenheiten. Dabei stockt das Ausfuhrgeschäft. Insbesondere klagt das Möbel-Großgewerbe über Rückgang der Beschäftigung. Betriebseinschränkungen stehen vielfach vor der Tür. Auch die Kleinindustrie, insbesondere das Möbeltischlereigewerbe, kann nicht mehr vorwärts. Es fehlt an dem Betriebskapital zum Einkauf von Brettern. Ein Waggon Stammware ostdeutscher Herkunft kostet heute ungefähr 5 Millionen Mark (gegenüber 100 000 ℳ im März d. Js.).

Unsere heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.

Verantwortlich für den Textteil: Franz Bierstedt;
für die Anzeigen: Georg Bese; beide in Herford.

Im Falle höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Streik hat weder der Bezieher noch der Inserent Anspruch auf Nachlieferung oder Entschädigung.

Vereinfachte Bezahlung der Gasrechnungen.

Die Verwaltung der städt. Betriebswerke ist damit beschäftigt, das Verfahren, die Gas-, Wasser- und Stromgelder sofort bei Feststellung des Verbauchs zu erheben, nach und nach allgemein einzuführen. Die seit dem 1. April d. Js. in den Außenbezirken (Drehstromnetz) gemachten Erfahrungen haben den Erwartungen entsprochen. Die Beträge gehen schneller ein und viele zeitraubende und kostspielige Wege werden vermieden. Die umfangreichen Vorarbeiten für die Einführung des Verfahrens sind soweit fortgeschritten, daß die direkte Einziehung ab 1. Dezember auf weitere Bezirke ausgedehnt werden kann und zwar auf folgende Straßen:

Waltgeristraße, Herderstraße, Werrestraße, Kampstraße, Eimterstraße, Bodelschwinghstraße, Schulze-Delitzschstraße, In der Ottelau, Steinbrink, In der Masch, Ziegelstraße, Bülowstraße, Bismarckstraße, Bergerheide, Siedelung, Mindenerstraße, Auf der Bülte, Adlerstraße, Lübberlindenweg, Schwarzenmoorstraße, Stiftbergstraße, Visionsstraße, Marienstraße, Stiftsstraße, Meierstraße, Blothoerstraße, Wüstenerweg, Stuckenberg, Stadtholzstraße, Feldstraße, Bramschenkamp, Kesselstraße, Notholdstraße, Luttenberg, Steinweg, Veilchenstraße, Langenberg, Salzuflerstraße, Jungfernstraße.

Die in vorstehenden Straßen wohnenden Verbraucher erhalten an Stelle der Rechnungen eine Quittungskarte, die ihnen als Ausweis über geleistete Zahlungen und als Kontrolle ihres Verbrauchs dient. Die Karte ist sorgfältig aufzubewahren und jederzeit bereit zu halten.

Die fälligen Beträge sind dem sich ausweisenden Erheber sofort zu bezahlen, er ist beauftragt, die Stände der Messer und die Beträge restlos einzuzahlen und ermächtigt, über den empfangenen Betrag zu quittieren.

Bezahlt der Verbraucher aus irgend einem Grunde nicht sofort, dann läßt der Erheber eine Benachrichtigung zurück, aus der der fällige Betrag zu ersehen ist. Dieser Betrag ist innerhalb 8 Tagen in bar unter Vorlegung der Benachrichtigung bei der Kasse der Betriebs-Werke, Werrestr. 103, einzuzahlen. Wird diese Zahlungsfrist versäumt, dann läßt die Verwaltung den Betrag durch einen Boten einziehen. Wird nicht bezahlt, dann wird die Leitung für die weitere Abgabe gesperrt. In allen Fällen wird für diesen Botengang eine Gebühr, gleich der Hälfte eines Stundenlohnes berechnet.

Die Wiederöffnung einer so gesperrten Leitung erfolgt, wenn der Verbraucher seinen sämtlichen Verpflichtungen nachgekommen ist und die Kosten der Wiederöffnung der Leitung bezahlt hat. Auch kann die Wiederöffnung der Leitung von der Hinterlegung eines Haftgeldes abhängig gemacht werden.

Erfolgt Ueberweisung des Betrages durch eine Bank u. s. w., dann hat der Verbraucher dafür zu sorgen, daß er innerhalb der Zahlungsfrist von 8 Tagen in Händen der Kasse der Betriebs-Werke ist.

Für die übrigen Verbraucher bleibt es vorläufig beim alten Verfahren. Nachstehend sei noch auf die Einrichtung hingewiesen, von der noch viel zu wenig Gebrauch gemacht wird obwohl sie den Geldverkehr zwischen Verbraucher und Kasse der Betriebs-Werke wesentlich vereinfacht.

Nach vorangegangener Ermächtigung der einzelnen Abnehmer werden die Beträge der Städt. Gas-, Wasser- und Stromrechnungen direkt von dem Bank- oder Postscheckkonto jedes einzelnen eingezogen. Es bleibt also dem Inhaber eines Bankkontos erspart, die Beträge der regelmäßig wiederkehrenden Gas-, Wasser und Stromgelder entweder an den Kassenboten oder an die Kasse der Betriebs-Werke in bar zu zahlen, oder auch einen Bank-Ueberweisungszettel (Scheck) auszufertigen. Die Bank belastet das Konto in üblicher Weise.

Das Einspruchsrecht gegen die Richtigkeit der Monatsrechnungen wird hierdurch nicht beeinflußt, ebenso steht es jedem frei, eine einmal erklärte Einwilligung zu dieser Abbuchung jederzeit zurückzuziehen. Die jeweils fälligen Beträge werden gegen Mitte des Monats eingezogen. Es würde von dem Verbraucher zu überwachen sein, daß an diesem Tage auf seinem Konto Deckung für den abzubuchenden Betrag vorhanden ist. Das Postscheckkonto, sowie folgende Banken haben sich mit der Einführung des Abbuchungsverfahrens einverstanden erklärt:

1. Barmer-Bankverein.
2. Disconto-Gesellschaft, Zweigstelle Herford.
3. Gewerbebank.
4. Herforder-Bank, Zweigstelle der Osnabrücker-Bank.
5. Kreissparkasse.
6. Bankhaus „Raphaelson".
7. Stadtbank.
8. Stadt-Sparkasse.

Die Kreis- und Stadt-Sparkassen sind außerdem bereit, die monatlichen Abbuchungen auch von Sparkonten vorzunehmen.

Die Kassenboten führen Antragsformulare bei sich und sind angewiesen, diesbezügl. Anträge entgegen zu nehmen.

Amtliche Bekanntmachungen
der Stadt Herford.

Kleie für Kleintierhalter und Milchlieferer.

Vom 13. bis 19. Dezember 1922 wird in der Radewiger Mühle an Kleintierhalter und Milchlieferer Kleie in Mengen bis zu 1 Zentner gegen Schein und vorherige Bezahlung an der Stadtsparkasse abgegeben. Ausgabezeit morgens von 10—12 Uhr und nachmittags von 2—5 Uhr. Kleiescheine werden vom 11. bis 19. d. Mts. im Rathaus, Zimmer 101, ausgestellt. Preis je Zentner 3000 ℳ. Säcke sind mitzubringen.

Herford, den 8. Dezember 1922.

Lebensmittelamt.

Kohlenkarten.

Ausgabe der neuen Kohlenkarten:

am **Montag**, den 11. Dezember 1922, für Bezirk 9, Kohlenhandlung Winkelmann;

am **Dienstag**, den 12. Dezember 1922, für Bezirk 10, Kohlenhandlung Richler;

am **Mittwoch**, den 13. Dezember 1922, für Bezirk 16, Kohlenhandlung Müller;

am **Donnerstag**, den 14. Dezember 1922, für Bezirk 15, Kohlenhandlung Berg;

am **Freitag**, den 15. Dezember 1922, für Bezirk 11, Kohlenhandlung Schröder;

am **Sonnabend**, den 16. Dezember 1922, für Bezirk 12, Kohlenhandlung Meise,

im Rathaus, Zimmer 35. Alte Karte mitbringen. Abfertigung außer der Reihe findet nicht statt.

Ortskohlenstelle Herford.

Kohlenverkauf auf Marke 1

am **Dienstag, den 12. Dezember 1922:**
Bezirk 9 (Winkelmann) rhein. Braunkohlenbriketts 1430 ℳ;
am **Mittwoch, den 13. Dezember 1922:**
Bezirk 10 (Richler) rhein. Braunkohlenbriketts 1430 ℳ.

Ortskohlenstelle Herford.

LIKÖR JACOBINER

Ein
großer Gasofen
22 Flammen, 80 cm hoch und 60 cm Durchmesser, mit Röhren-Zuleitung zu verkaufen.
Herforder Zeitung
für Stadt und Land.

Der Eichhof in Schweicheln
mit seinen 200 verwaisten, verlassenen, verwahrlosten Kindern bittet herzlich um Weihnachtsgaben allerlei Art. Unsere armen Jungen und Mädchen, die aus so großer Not kommen, haben gewißlich das erste Recht auf Weihnachtsfreude.
Und ist die Zeit auch noch so trübe,
Vergeßt nicht, ihr Freunde, vergeßt nicht der Liebe!
Unser Postscheckkonto: Evang. kirchlich. Erziehungsverein der Provinz Westf. in Schweicheln Nr. 1412: Hannover.
Im Namen der Kinder: **Pastor H. Büchsel.**

Drucksachen aller Art
Buchdruckerei Fr. Kuhle, Herford

Bitte ausschneiden und aufbewahren.
Verzweifelte Frauen!
Lassen Sie sich im Vertrauen gesagt, beim Ausbleiben der monatlichen **Regel!** nicht irreführen durch vielversprechende und prahlerische Angebote, nur meine neuen behördlicherseits geprüften und genehmigten kräftig wirkenden Spezialmittel helfen **TOTSICHER** auch in bedenklich., bereits hoffnungsl. Fällen. Dankbare Frauen schreiben mir, welche anderweitig zwecklos versucht haben, überraschende Wirkung schon in **2 Stunden!** Keine Berufsstörung! Garantiert unschädlich! 1000de Dankschreiben bezeugen den Erfolg. Diskreter Versand per Nachnahme. **Frau Ida Röber, Hamburg A 871** Peterstrasse 68, frühere Bezirks-Hebamme.

Großmütterchen freut sich
wenn ihr zum Feste
Tödtmann's Kaffeemischung
gereicht wird. — Die erfahrene Hausfrau hat längst erkannt, daß
Tödtmann's Gersten-Kaffee
sehr ergiebig und sparsam im Gebrauch ist. — Zu haben in den meisten Lebensmittel-Geschäften.

Herford, 9. Dezember 1922.

Gestern abend 6 Uhr entschlief sanft nach längerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden meine liebe Frau, meine gute Mutter und Schwester, unsere liebe Schwägerin und Tante

Agnes Sieveke

geb. Fröhlich.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Gustav Sieveke
Ilse Sieveke
Heinrich Fröhlich.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 12. Dezember, 3½ Uhr nachmittags, vom Trauerhause Veilchenstraße 18 aus statt. Trauerfeier eine halbe Stunde vorher.

Weihnachten in Bethel.

Mehr als 4000 Fallsüchtige, Gemütskranke, Kriegsbeschädigte und Heimatlose aller Art und aus allen Teilen Deutschlands, dazu die aus dem russischen Hungergebiet geflüchteten deutschen Waisenkinder wollen in Bethel Weihnachten feiern. Wir möchten ihnen gern eine kleine Freude bereiten. Dazu fehlen uns aber in dieser für unsere Anstalt überaus schweren Zeit die Mittel. Darum klopfen wir mit einer herzlichen Bitte bei den Freunden von Bethel an. Jede kleinste Gabe ist willkommen, besonders Kleidungsstücke aller Art, Schuhe, Spiele, Bilder, Bücher oder Geld, um das zu kaufen, was groß und klein erfreut. Je eher die Gaben in unsere Hände kommen, desto lieber ist es uns!

Allen Freunden v. Bethel sendet dankbare Weihnachtsgrüße
F. v. Bodelschwingh, Pastor.

Bethel, im November 1922.

Postscheckkonto Nr. 1904 Hannover.

Für die

Notgemeinschaft Herford

im Stadttheater am Mittwoch, den 13. Dezember, abends 7 Uhr

Johannisfeuer.

Schauspiel von Herm. Sudermann.

Sonntagspreise! Sonntagspreise!

*

Der Reinertrag fließt der hiesigen Notgemeinschaft zu; es sei ausdrücklich darauf hingewiesen, daß „Johannisfeuer" nicht im Abonnement gegeben wird. Vorverkauf ab heute an der Theaterkasse.

Herforder Notgemeinschaft.
Stadttheater Bielefeld.

Schützenhof, Herford.

Sonnabend, den 9. Dezember 1922, abends 7 Uhr:

Einmaliges Gastspiel
der
Berliner Kabarett-Gesellschaft
mit Künstlern von Weltruf!

Sensation! Große Tombola! Sensation!

Je nach Wunsch:
Großes Tanz-Turnier oder Prämierung der schönsten Abendtoilette.
Schiedsrichter: Das Publikum.

Ueberall ausverkaufte Häuser!

Vorverkauf: Buchhandlung Kortkamp. — Eintritt im Vorverkauf 150 Mark ohne Steuer, an der Abendkasse 200 Mark (ohne Steuer).

Café „Germania". Heute, Sonnabend, den 9. u. Sonntag, den 10. Dezember: **Grosser Extraabend.** Als Gast: Kurt Riedel, Humorist. Eintr. 30 M. Es ladet erg. ein G. Koch.

Tiemeyer, Stiftberg.

Am Sonntag, den 10. Dezember:

Tanzkränzchen.

Brinkmann's Parkettsaal.

Sonntag, den 10. Dezember:

Tanzkränzchen.

Anfang 4 Uhr nachmittags.

Wilhelmshöhe.

W. Günnemann.

Am Sonntag, den 10. Dezemb., von 4 Uhr ab:

Tanz-Kränzchen.

Stadttheater Herford.

Sonntag, den 10. Dez.
Anfang 7 Uhr:

Bunter Abend.

*

Mittwoch, den 13. Dezbr,
Anfang 7 Uhr
Für die Notgemeinschaft:

Johannisfeuer.

Schauspiel von Hermann Sudermann.
Sonntagspreise.

*

Freitag, den 15. Dezember
Anfang 7 Uhr
zum letzten Male:

Johannisfeuer.

Schauspiel v. H. Sudermann.
Schauspielpreise.

„Ratskeller".

Morgen Sonntag:
Großes

Konzert

nachm. von 4—7 Uhr
und abends 8—12 Uhr

Verein der Kunstfreunde,
Herford.

Sonnabend, 9. Dezember, 8 Uhr in der Aula des Friedrich-Gymnasiums:

Vortrag

des Herrn Prof. Dr. Deetjen aus Weimar:

Die Meister der Novelle.

(G. Keller, C. F. Meyer, Th. Fontane).

Karten zu M. 50, 30 (für Mitglieder), 20 (für Schüler) in den Buchhandlungen von Kortkamp, Menckhoff und Wolff (zuzügl. 10% Kartensteuer).

Billige

Pelz- Mäntel Jacken Kragen Muffen

Moderne **Katzenjacken** Eleg. **Mäntel** von Mark 30000 ca. an.

Hamburger Pelzlager
Bad Oeynhausen,
Friedrichstraße.

Ziegen und Felle

kauft zu den höchsten Preisen

Huep,
Herford, Rennstraße 33.

Zahle für

Katzen-, Maulwurf-, Füchse-, Marder-, Iltis-, Hasen-, Kanin-, Ziegen- u. Schaffelle d. höchsten Tagespreise.

Wilh. Hilmert,
Johannisstr. 18, Telef. 968.

Gold Import.

wer Süßstoff verwendet.

Er ist gut, billig und bekömmlich!

1 H.-Briefchen entspricht der Süßkraft von 1 Pfund Zucker.
1 Tablette = 1½ Würfel Zucker genügt für eine Tasse Kaffee, Kakao, Tee usw.

Schachteln mit 100, 200 u. 500 Tabletten.

Erhältlich in Kolonialwaren-, Drogenhandlungen und Apotheken.

Möbel

Als besonders preiswert empfehle:

Herrenzimmer
Speisezimmer
Schlafzimmer
Küchen

in Ia Ausführungen.

Eigene Tischlerei.

Möbelhaus

F. Mertens

Bielefeld.

Zeugen gesucht!

Am Donnerstagnachmittag gegen 2½ Uhr wurde mein Sohn in der Lübbertstraße von einem Auto überfahren. Augenzeugen des Vorfalls bitte ich, sich bei mir zu melden.

Gustav Ritterbusch
Zigarrengeschäft,
Hämelingerstraße 14.

Sofas
Schlafzimmer, sowie
Einzelmöbel
neu.

Durch günstigen Einkauf bin ich in der Lage, obige Sachen bedeutend unter den heutigen Tagespreisen abzugeben, nur solange der Vorrat reicht.

An- und Verkaufsstelle von neuen und gebrauchten Haushaltungsgegenständen sowie Kleidern und Schuhen

Jakob Schmitt,
Stiftbergstr. 1, Tel 1123.

Gold, Silber Platin

kauft

ständig zu höchsten Tagespreisen

H. Degen, Goldschmied
Rennstrasse 15.

Warnung!

Warne jede Dame oder Herrn

alte Hüte

wegzuwerfen, dieselben werden in wenigen Tagen umgepreßt.

Hutumpresserei
L. Müller
Herford, Steinstrasse 6.

Bis Weihnachten

Ausverkauf in Spielsachen

Credenstraße 20,
(Torweg).

Asthma

kann in etwa 15 Wochen geheilt werden. Sprechstund. in Bielefeld, Ellerstr. 25a part. jed. Donnerstag v. 9-1 Uhr.

Dr. med. Alberts,
Spezialarzt f. Asthmaleiden.

Gebrauchter gut erhaltener

Geldschrank

zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe unt. 9028 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Kaufe fast alle Sorten

Flaschen

jed. Quantum wird abgeholt

Gustav Hoock,
Salzufferstraße 16.

Ungeziefer aller Art



vertilgt unter Garantie
Herm. Griebel, Kammerjäg.
Bielefeld, Wittekindstr. 25
Bin jede Woche in Herford.

Gut erhaltenes

Damenfahrrad

mit neuer Bereifung zu verkaufen. Nachzufr. in der Geschäftsst. d. Ztg. u. 9020.

Ein fast neuer

Paletot

äußerst preiswert zu verkaufen. Nachzufragen **Stiftstraße 12 I.**

Eine gebrauchte

Nähmaschine

zu verkaufen oder gegen **Kartoffeln** umzutauschen.
Nebel, Credenstr. 8.

Perserteppiche

aus Privathand zu kaufen gesucht. Zahle je nach Qualität bis Mark 60 000 per qm. Für besondere Provinienzen wie: Kirman, Bochara, Täbris zahle bei großen Zimmerteppichen bis 1000000 Mark per Stück.

Eilangebote erbeten an **Baron Freiherr v Bossanyi** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung unter Nr. 8702

Schulentlassenes ordentliches

Mädchen

zur Beaufsichtigung meiner Kinder sofort gesucht.

Rudolf Beyer,
Gänsemarkt 7 III Eig.

Tüchtige

Schneiderinnen

sofort gesucht.

Louis Ranzow, G. m. b. H.

Doppelsteghalt,

eichen, für 4 Personen, gut erhalten zu verkaufen.

Angebote unt. Nr. 9017 an d. Geschst. d. Ztg.

Bollerwagen

in allen Größen gibt billigst ab.

W. Schröder,
Brüdlachstraße 3 (Hof).

Eine tüchtige, selbständige

Plätterin

gesucht.

Zu erfragen in der Geschäftsst. d. Z. unter 8971.

Technikum Lemgo, Lippe

Höhere technische Lehranstalt
Staatskommissar.



HAMBURG-AMERIKA LINIE
UNITED AMERICAN LINES INC
Neck

NORD-, ZENTRAL- UND SÜD-

AMERIKA

AFRIKA, OSTASIEN USW.

Billige Beförderung über deutsche und ausländische Häfen. — Hervorragende III. Klasse mit Speise- und Rauchsaal. Erstklassige Salon- u. Kajütendampfer

Etwa wöchentliche Abfahrten von

HAMBURG NACH NEW YORK

EISENBAHNFAHRKARTEN
zu Schalterpreisen. Zusammenstellbare Fahrscheinhefte für das In- und Ausland

SCHLAFWAGENPLÄTZE
Bettkarten für deutsche und für internationale Schlafwagen

REISEGEPÄCKVERSICHERUNG
ohne Zeitverlust zu günstigen Bedingungen, auch für Übersee

LUFTVERKEHR
Rundflüge, Reklameflüge, Ziel- und Paketbeförderung

Auskünfte und Drucksachen durch

HAMBURG-AMERIKA LINIE
HAMBURG und deren Vertreter in:

Bad Oeynhausen, Hapag-Reisebüro
Klosterstr. 15, „Haus Feldkamp".

Herren- u. Damen-Hüte

werden in wenigen Tagen auf modernste Formen umgepreßt.
/ Fachgemäße Ausführung. /

H. Bröker, Göbenstraße 17.

Grundstück

zu kaufen gesucht

ca. 1000—3000 Quadratmeter groß, im Verkoppelungsgebiet, Rennfor oder Schildkamp. Angeb. unter H. C. 9817 an die Geschäftsstelle d. Ztg.



Regelmässige Verbindung

von Bremen über Southampton, Cherbourg nach New York durch die prachtvollen amerikanischen Regierungsdampfer der United States Lines

Nächste Abfahrten:

George Washington	13. Dez. 21. Febr.
America	3. Jan. 7. Febr.
President Roosevelt	6. Jan. 14. Febr.
President Harding	17. Jan. 28. Febr.

Verlangen Sie Prospekte und Segellisten Nr. 192.

UNITED STATES LINES

BERLIN W 8 Unt. d. Linden 1 — Herford, Löhrstr. 15
und alle bedeutenden Reisebureaus
General-Vertretung
Norddeutscher Lloyd, Bremen

Geschäftsverlegung.

Habe mein Geschäft von der Lübberstrasse 17 nach **Triebenstrasse 10** verlegt.

Herren- und Damen-Schneiderei
Anfertigung von Stoffknöpfen
Fritz Schröder.



Die

Singer Nähmaschine

ist das nützlichste Weihnachts-Geschenk!

Bielefeld, Jöllenbeckerstraße 3.
Herford, Hämelingerstraße 14a.

Verdienst-Gelegenheit für Rentner, Invaliden usw.

Für Inkasso-Geschäfte in Herford gegen Provision werden einige **zuverlässige Personen** von gutem Ruf gesucht. Es handelt sich um Dauerstellung. Meldungen unter Nr. 9023 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.



BECHSTEIN
FEURICH
JBACH
STEINWEG
etc.

B. Kamp

Bielefeld
Obertorwall 32.



Ich zahle

für Silber-/Gold-Bruch bis 140 000 Mk. pro kg bis 5 000 000 Mk. pro kg

Kaufe ferner Möbel jeder Art auch ganze Wohnungs-Einrichtungen, Klaviere, Teppiche, Bronzen und sonstige Kunst-Gegenstände.

Bei Kauf vergüte Fahrt!

Bernhard Kaiser, Lage i. L.

Auktionator und Prozeßagent. Telephon 354.

Wir retten Ihre Haare!

Senden Sie sofort nur mikroskopischen Untersuchung unter fachmännischer Leitung Ihre ausgekämmten Haare. Darauf erhalten Sie von uns genaue Vorschrift für Ihre Haarpflege. Untersuchung und Vorschrift kostenlos.

Kur- und Heilanstalt Schloss Falkenberg, bei **Grünau** 1331 (Mark).
Bedeutendstes Institut für Haarwissenschaft

Beabsichtigen Sie Drucksachen anfertigen zu lassen, dann versäumen Sie nicht, vorher fachmännischen Rat und Kostenanschläge in der Buchdruckerei Fr. Kuhle, Herford, Rennstrasse 29-31, einzuholen. Verlangen Sie ganz unverbindlich unter Fernsprecher Nr. 83 einen Vertreterbesuch. Moderne Muster stehen zu Diensten.